

Extra Beilage.

Anweisung

für den Württembergischen Landmann, auf welche Art und Weise derselbe am sichersten eben so guten Lein-Saamen erziehen kann, als derjenige ist, welcher unter dem Namen Rigaer (Russischer) Lein vom Auslande bezogen wird.

(Beschluß)

So bald jedoch bei dem Flachse aus selbsterzeugtem Lein ein Rückschlag (Verschlechterung) bemerkt wird, ohne dieses anderweitigen Ursachen zuschreiben zu können, so ist der Saame zu lange ausgefäet, und man muß ihn wechseln, d. h. der Oberländer soll ächten russischen Lein, — und der Unterländer gut erzeugten von unsern Gebürgen kaufen.

Das folgende Beispiel wird die großen Vortheile der Selbsterzeugung eines guten Leinsaamens noch mehr erläutern.

Ein Landmann unseres Gebürges will vom Jahr 1830 an, schönen Flachs und vollkommenen Saamen auf Einem Morgen Acker ärndten, er widmet deshalb der Erzielung des schönen Flachses 3 Viertel von diesem Felde und säet darein nach seiner Gewohnheit 3 Simri Rigaer Lein. Der guten Saamen erndte bestimmt er dagegen das übrige 1 Viertel Feld, besäet es nur mit der Hälfte des sonst üblichen Saamens, also statt mit Einem, nur mit einem halben Simri ächten Rigaer Lein, er behandelt dasselbe ganz nach obiger Vorschrift, und ärndtet, was gar leicht möglich ist, 12 Simri des besten Saamens, welcher gewiß dem Russischen gleich kommt.

Von diesem Ertrage bestimmt nun der Bauer 10 1/2 Simri zur Wiederausfaat, macht hieraus 3 gleiche Theile, bewahrt sie, wie oben beschrieben, in Fässern oder Säcken, und schreibt darauf:

A. 3 1/2 Simri Saatlein für 1831	}	v. Jahr 1830.
B. 3 1/2 — — — 1832		
C. 3 1/2 — — — 1833		

Zus. 10 1/2 Simri.

Die übrige 1 1/2 Simri bewahrt er für eine allenfallige Fehlsaaf auf.

Im nächsten Jahre 1831 bestellt derselbe einen andern, tauglichen Morgen, und säet darein die mit A bezeichneten 3 1/2 Simri selbst erzeugten Lein auf die eben erzählte Weise. Die 3 Viertel (mit 3 Simri) Dick besäetes Feld bringen bei gleich günstiger Witterung gewiß einen eben so langen, und meistens noch feinem und schwerern Flachs, als der vorjährige ausgefäete, ächt russische Saamen (denn dieser hat sich jetzt erst an unser mildes Klima gewöhnt). Das (mit 1/2 Simri) dünn besäete 1 Viertel Feld kann 12 Simri und noch mehr Saamen ertragen, von denen nun 10 Simri zur Wiederausfaat bestimmt, und welche bezeichnet werden mit

D. 3 1/2 Simri Saatlein für 1834	}	v. Jahr 1831.
E. 3 1/2 — — — 1835		
F. 3 — — — 1836		

Zus. 10 Simri

Der Landmann säet nun nach derselben Weise auf seine 3 Viertel und 1 Viertel Leinfeld im Jahr:

1832 die 3 1/2 Simri B. 2 jähriger S.	}	von 1830.
1833 — 3 1/2 — C. 3 jähriger S.		
1834 — 3 1/2 — D. desgl. S.		
1835 — 3 1/2 — E. 4 jähriger S.	}	von 1832.
1836 — 3 — F. 5 jähriger S.		

mit 1/2 Simri frisch zugekauften Rigaer Lein woraus wieder geärndtet werden können 12 Simri, welche wie im Jahr 1830 abzutheilen und als selbst-erzeugenes Saatgut für die Jahre 1837, 38 und 39, und in 2ter Generation (wie der Saame von 1831) für 1840, 41 und 42 zu behandeln sind.

Auf dem 1 Viertel Feld kann man an tauglichem Saatgute ärndten:

1832 10 Simri
1833 9 —
1834 9 —
1835 8 —

5. April 1831.

Fr. 13 fl. — Fr.
Fr. 4 fl. 40 fr.
Fr. 4 fl. 6 fr.

Fr.
Fr.
Fr.
Fr.
Fr.
Fr.

15 Scheffel Kernen,
im Marktage selbst
6 Scheffel Dinkel,
ht verkauft und blies
Dinkel, — Schll.

• • • • • 11 fr.
• • • • • 7 3/4 Loth.
• • • • • 7 fr.
• • • • • 6 fr.
• • • • • 5 fr.
• • • • • 6 fr.
• • • • • 8 fr.
• • • • • 7 fr.

• • • • • 20 fr.
• • • • • 18 fr.
• • • • • 16 fr.

t Calw Hef.

F. Rivinius.

age.)

Zusammen 36 Simri, fürs Unterland verkäufliche Waare. *)

Es darf also der Bauer:

1) von 1831 bis 35 gar keinen und von 1836 an nur alle 6 Jahre ein halbes Simri acht russischen Lein zu jährlicher Bestellung eines Morgens erkaufen. Er kann dagegen

2) innerhalb dieser Zeit aus den 6 Vierteln Saamenfeld mindestens 36 Simri vollkommenes Saatgut für schönes Geld verwerthen, und überdies den nebenbei gewonnenen Flach zu Hausleinwand benutzen. Er kann

3) das zur Flachserzielung bestimmte Feld (je 3 Viertel pr. Jahr) in der geeigneten Zeit raufen, so ein feines, haltbares, und ins Gewicht fallendes

*) Eine Verminderung des Ertrags um je 1 Simri pr. Jahr wurde vorsorglich angenommen, weil das Aelterwerden des Saateins, zwar den Flach erprobterweise feiner macht, hingegen die Ertragsfähigkeit an Saamen schwächen könnte.

Gespinnst ärndten, und außerdem den hiebei erhaltenen Saamen zu Dehl benutzen; er ist endlich durch seinen Saatein-Vorrath

4) gegen Fehlsaam und Theurung, so wie gegen mannichfachen Betrug mit fremden Saamen aufs vollkommenste geschützt.

Diese Vorthilee schon, welche dem eigenenbeutel augenfällig zufließen, werden die fleißigen und sparsamen Württemberger zu Beherzigung des Vor-erzählten ermuntern, und auch Rücksicht für das Gesamtwohl des Vaterlandes wird sie abhalten, jährlich viele Tausend Gulden (nach den Zollregistern 30,000 Gulden) ins Ausland für eine Waare zu schicken, welche wir eben so gut selbst hervorbringen können. Sie werden in der Betriebsamkeit dieser Kultur schwerlich hinter den Preussen, Hannoveranern und Böhmen zurückbleiben wollen, bei welchen der Erzähler all das Vorstehende mit eigenen Augen sah und prüfte.

W

Nro. 1

Berord

Oberam
todt: Er
in Osiels
schen Leb
Oberamte
klärt wor
Bauer,
bestellt.
macht, v
welche G
genannte
richte für
Calw,

Beror
der L

Dur
(Reg. B
Reg. B
chenen
Staats
schriften